

NEWS DER PERSONALVERBÄNDE IM GESUNDHEITSWESEN

Die Lohnrunde 2014 im Gesundheitswesen: Etwas mehr Lohn – teilweise mehr Ferien

Liebes Personal in Spitälern, Heimen und bei der Spitex

Wir informieren euch mit diesem Newsletter ausführlich über die Lohnrunde 2014. Die Lohn-erhöhungen fallen in verschiedenen Institutionen unterschiedlich aus.

GAV-Spitäler: Das Personal in den GAV-Spitälern im Kanton Bern profitiert von einer moderaten Erhöhung der Lohnsumme um 0.7%. 0.5 % werden verwendet, um die Löhne abhängig vom Mitarbeitergespräch individuell in Stufen anzuheben. Gleichzeitig erhalten die Beschäftigten bis 44 Jahre einen Ferientag mehr. Damit haben nun alle Angestellten in einem GAV-Spital mindestens fünf Wochen Ferien. 0.2% der Lohnsumme stehen zur Verfügung, um diesen zusätzlichen Ferientag aufzufangen und neue Stellen zu schaffen. Wir empfehlen euch, auf dieses Angebot hinzuweisen, wenn bei euch der Personalbestand wegen dem zusätzlichen Ferientag zu knapp wird. Nehmt mit uns Kontakt auf, wenn ihr dazu mehr wissen müsst.

Folgende Ferienregelung gilt ab 1.1.2014 im GAV: Bis 44 Jahre 25 Tage (neu); ab 45 Jahren 27 Tage, ab 55 Tagen 32 Tage. (Bemerkung: Die neue Ferienregelung gilt nicht für Oberärztinnen und -ärzte.)

Die Lohnverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband diespitäler.be fanden in schwierigem Umfeld statt: Die Spitäler rechnen seit 2012 im neuen Finanzierungsmodell mit Fallpauschalen ab. In den Verhandlungen zwischen diespitäler.be und den Krankenkassen wurde der Basispreis für 2014 ein weiteres Mal gesenkt. Gleichzeitig hat der Kanton Bern im Rahmen der Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP) bei den gemeinwirtschaftlichen Leistungen Kürzungen vorgenommen. Deshalb bremsten die Arbeitgeber bei der Lohnsumme. Wir Personalverbände SBK, VPOD und VSAO hätten es als dringend notwendig erachtet, dass sich die Löhne der Angestellten deutlich nach oben bewegen. Damit sind wir nur zum Teil durchgekommen. Immerhin sind uns die Arbeitgeber bei der Lohnsumme entgegengekommen. Wir haben auch eine Erhöhung der 5-Franken-Zulage und den zusätzlichen Ferientage für ältere Mitarbeitende in die Verhandlungen eingebracht. Hier konnte noch kein Resultat erzielt werden. Aber wir haben die Zusage, dass 2014 über die beiden Themen verhandelt wird. Wir konnten zudem erreichen, dass die Spitäler uns offenlegen müssen, wie die Stufen verteilt werden.

Mit dem Ergebnis sind wir halbwegs zufrieden. MitarbeiterInnen, die in den Genuss einer individuellen Lohnerhöhung kommen, profitieren von einer Reallohnerhöhung, da die Teuerung im Moment unter Null liegt.

Insel-Spital: Die Insel weicht vom Beschluss der GAV-Spitäler ab. Es werden zwar ebenfalls 0.7 % Lohnsumme individuell in Stufen verteilt, aber das Inselspital gewährt keine weiteren Ferientage. Mehr Ferientage seien beim Personal nicht vordringlich, Probleme bestünden vor allem beim Lohn, wurde uns gegenüber begründet. Wir können diesen Entscheid schlecht nachvollziehen.

Folgende Ferienregelung gilt im Inselspital: Bis 49 Jahre 24 Tage; ab 50 Jahren 27 Tage; ab 60 Jahren 32 Tage.

Psychiatrie: In der kantonalen Psychiatrie werden wie beim Kanton 1% der Lohnsumme individuell verteilt. Voraussetzung ist eine gute MAG-Qualifikation. Es stehen zudem Rotationsgewinne von 0.5% zur Verfügung; insgesamt also 1.5%. Das ist deutlich besser, als in den anderen Spitälern. Beim Kanton und damit in der Psychiatrie wurde die 5. Ferienwoche und auch die Ferientage für Mitarbeitende über 50 bereits 2013 umgesetzt.

Folgende Ferienregelung gilt beim Kanton: Bis 49 Jahre 25 Tage; 28 Tage ab 50; 33 Tage ab 60 Jahren.

Heime: Den Heimen steht laut Gesundheits- und Fürsorgedirektion 1% der Lohnsumme für die Erhöhung der Löhne zur Verfügung. Wie wir aus Rückmeldungen von Mitgliedern wissen, wurde diese Summe nicht überall für Löhne verwendet: Verschiedene Heime brauchen die Mittel, um die Sparvorgaben des Kantons umzusetzen und so auf Angebots- und Stellenkürzungen zu verzichten.

Gerne hören wir von euch, ob bei euch eine Lohnrunde stattgefunden hat. Ein Telefon oder eine Mail an uns genügt.

Spitex: Die Spitex-Organisationen stehen in sehr schwierigem Umfeld. Der Kanton hat die Beiträge an die hauswirtschaftlichen Leistungen ganz gestrichen. In Bern und Biel haben Mitarbeitende der Hauswirtschaft Kündigungen oder Änderungskündigungen erhalten. Betroffen sind vorwiegend Frauen, die nun zu viel schlechteren Bedingungen arbeiten sollen. Die Personalverbände bekämpfen diese Zerschlagung der Spitex weiterhin wo immer das möglich ist.

Gerne hören wir auch von Spitex-MitarbeiterInnen, wie bei ihnen die Lohnrunde ausgefallen ist.

Kampagnen: Die Lohnabschlüsse zeigen deutlich, dass das Personal den Spardruck ausbadet. Wir planen gegen diese schlechte Entwicklung verschiedene Kampagnen aufzugleisen. Ihr hört von uns!